

Meisterkonzert mit Prof. Christiane Michel-Ostertun, Mannheim/Herford

Mit Frau Prof. Christiane Michel-Ostertun konnten die Verantwortlichen der Göppinger Orgelwoche eine Meisterin ihres Fachs verpflichten. Die Professorin für Orgelimprovisation an der Musikhochschule Herford ist eine international gefragte Interpretin und Improvisatorin. Beide Qualitäten werden von der Organistin im 3. Konzert der Göppinger Orgelwoche am Sonntag, 10. Oktober, um 17.00 Uhr in St. Maria unter Beweis gestellt.

Prof. Michel-Ostertun hat ihr Programm, in das Sie zu Beginn selbst einführen wird, unter das Motto „Gloria in excelsis Deo“ (Ehre sei Gott in der Höhe) gestellt. In Lukas-Evangelium wird berichtet, dass die Engel singend mit diesen Worten den Hirten auf dem Feld die Geburt Jesu verkündeten.

Der Lobgesang wurde früh fester Bestandteil der Liturgie und so entstanden über die Jahrhunderte zahllose Vertonungen des Textes. Im Mittelalter und im Barock wurden der Gloriatext im Wechsel zwischen Gregorianischem Gesang und der Orgel wiedergeben. Ein solches Beispiel sind die Orgelmessen von Francois Couperin, einem der bedeutendsten franz. Barockkomponisten und Organisten. In verschiedenen Satztypen, die in Frankreich auch festgelegten Klangkombinationen der Orgel zugeordnet waren, wechselte der Gesang mit dem Orgelspiel ab. Im Göppinger Konzert treten anstelle des Gesangs Improvisationen von Prof. Michel-Ostertun, dadurch entsteht ein interessanter stilistischer Kontrast.

Johann Sebastian Bach stellte in seinen letzten Lebensjahren eine Sammlung mit 18 Chorälen zusammen, quasi sein kompositorisches Vermächtnis. Unter den wunderbaren Choralbearbeitungen der sogenannten „Leipziger Choräle“, finden sich auch drei über den Choral „Allein Gott in der Höh sei Ehr“. Zwei dieser Bearbeitungen werden im Konzert zu hören sein, ein Trio in A-Dur sowie eine Bearbeitung mit verzierter Chormelodie.

Max Reger zählt neben J. S. Bach zu den großen Orgelkomponisten. Neben seinen großformatigen Orgelwerken schrieb er auch zahlreiche kleinere Werke, die formal sehr kompakt und überzeugend sind. Zu diesen gehört auch das „Gloria“ aus op. 59, einer Sammlung die weitere Sätze aus der Messe vertont. Die Komposition ist ein gelungenes spätromantisches Stimmungsgemälde des Textes.

Die Improvisationskunst von Pierre Cochereau, Organist an Notre Dame in Paris, war legendär. Zahlreiche Tonaufzeichnungen zeugen noch heute von dessen großen Können. Inzwischen wurden anhand der Tonträger verschiedene Improvisationen aufgeschrieben und veröffentlicht, so auch sein 1969 improvisiertes „Cantem toto la Gloria“, einem virtuos Beispiel Cochereaus expressiver Klangsprache, das Prof. Michel-Ostertun ins Programm aufgenommen hat.

Mit einer heiteren Note beendet die Interpretin ihr Programm. Der in Italien geliebte Opernstil hielt in Italien im 19. Jh. auch Einzug in die liturgische Musik. Vincenzo Petrali, Kapellmeister und Organist in Cremona und Bergamo, galt als einer der größten Orgelspieler seiner Zeit und war ein Vertreter dieses „kirchlichen Opernstils“.

Am Vortag des Konzertes findet in St. Ulrich, Kirchheim, von 10.00 – 17.00 Uhr ein Improvisationskurs „Vorspielmodelle zu Gemeindeliedern“ für Organisten statt. Weitere Informationen hierzu sowie zur Orgelwoche erhalten Sie unter www.orgel-woche.de. Interessenten können Sie auch telefonisch bei KMD Thomas Gindele informieren (Tel. 077161/96592215).